

Erfahrungsbericht No2

Zuerst einmal möchte ich mich wirklich entschuldigen, dass ich jetzt erst wieder von mir hören lasse. Die Arbeit kann hier wirklich anstrengend sein und oft bringe ich nach dem Abendessen nichtmehr viel zu Stande und ich kam lange Zeit einfach nicht dazu zu schreiben.

Seit meinem freien Monat im Januar hat sich jedoch an dem Tagesablauf und den Aufgaben hier nicht viel geändert, was auch völlig okay ist. Es kehrte eine gewisse Alltagsroutine ein, jedoch wird es nie langweilig, da immer wieder unterschiedliche Gruppen und Freiwillige kommen und gehen. Essen kochen und servieren, Bett- und Badezimmer vorbereiten und die Küchen herrichten, geht inzwischen von alleine und ohne Probleme. Auch hab ich angefangen jeden Sonntag im Gottesdienst Gitarre zu spielen, was mit immer neuen Stücken auch neue Herausforderungen bringt.

Wie in meinem kleinen Reisebericht erwähnt, blieb Jacob den Februar über im Pallotti College um sich auf diese Weise bei Bill und Mary Anne für ihre Gasfreundschaft im Januar zu bedanken und ein Teil der Gemeinschaft zu werden. Ähnlich ging es Carlotta, einer Freundin von mir die ich im Flugzeug kennen gelernt hatte. Sie war als Au Pair nach Melbourne gekommen, kam aber mit ihrer Familie dort nicht so gut zurecht und fragte bei Bill an, ob sie für ein paar Wochen kommen könne. Da zu dieser Zeit auch Julia, eine Freundin von Greta hier war, war unsere Generation für eine Zeit mal etwas stärker vertreten und so kamen in unsere Freizeit Spielabende und Sherlock-Marathons auch nicht zu kurz und auch die Arbeit war mit so viel Hilfe leichter zu erledigen. Sowohl Jacob als auch Carlotta verließen Anfang März Pallotti wieder um weiter zu reisen, Julia hingegen hatte einen Job in der nahegelegenen Erdbeerfarm gefunden und blieb noch bis Mitte April.

Brendans Abschied

Ein herber Verlust für unser Team war Priester Brendan, der hier bis Ende Februar für ein Jahr lebte um an seiner Doktorarbeit zu schreiben und nebenher bei der Arbeit zu helfen. Er musste das PC verlassen, da ihn sein Orden, die Passionisten, in eine Gemeinde nach Tasmanien geschickt

hatte. Er war in jeder Hinsicht ein Segen für unsere Gemeinschaft und ständig für einen Scherz zu haben, was selbst Geschirr abtrocknen und Tische abwischen weniger lästig werden ließ. Er liebte es Laufen oder Wandern zu gehen und kam immer mit irgendwelchen Geschichten von seinen Ausflügen zurück. Er nahm mich auch ein paar mal zum Wandern mit und gerade bei unseren Gesprächen dort merkte ich, was für ein gebildeter und interessierter Mann er ist, mit dem man einfach gerne Zeit verbringt. Umso härter war für unser Team natürlich der Abschied. Gefeiert haben wir trotzdem.



(von links) Julia, Carlotta, Brendan und Greta bei Brendas Abschiedsfeier

Schlangen im Garten

Kurz nachdem Brendan gegangen war, arbeitete ich zusammen mit Karen einer Freiwilligen aus Tasmanien, die für ein paar Monate zu uns gekommen war, im Garten. Wir verbrachten die meiste Zeit damit draußen "aufzuräumen" und Stöcke auf zu schichten, damit sie später kontrolliert abgebrannt werden konnten. Auch die Folgen des Sturms, der bei meiner Ankunft gewütet hatte, waren noch zu sehen und wir mussten zum Teil auf Bäume klettern und Äste absägen. Ansonsten arbeiteten wir im kleinen Kräutergarten und verbrachten die meiste Zeit mit dem Zupfen von Unkraut.

Als wir mal wieder aus dem Garten in die Küche zurück gingen, beobachteten wir eine Schlange die in einem Loch unter einem der Gebäude verschwand. Als klar war, dass diese Schlange dort lebt, beschloss Mary Anne, dass zur Sicherheit der Gäste ein Schlangenfänger engagiert werden musste. Dieser kam gleich am nächsten Tag.

Ich erwartete einen mit Spezialwerkzeug und Stiefeln ausgestatteten Mann, stattdessen trug er Jogginghose und Turnschuhe und war nur mit einem kurzen Eisenstab und einem Stoffbeutel bestückt. Nach langem rumstochern in dem Loch war klar, dass sich die Schlange verkrochen hatten und an diesem Tag nichtmehr rauskommen würden. Er schlug einen neuen Versuch am Morgen des folgenden Tages vor.

Diesmal kam nicht er sondern seine Frau vorbei. Die Tatsache, dass sie ihre beiden kleinen Kinder dabei hatte, die munter um das Schlangen-Loch spazierten, nahm mir irgendwie den Respekt vor diesen giftigen Tieren.

Es stellte sich heraus, dass zwei Schlangen in dem Loch lebten: eine Tiger snake und eine Copperhead. Die Schlangenfängerin erzählte uns, dass die Schlangen zwar beide auf der Liste der 10 giftigsten Schlangen weltweit stehen, jedoch mehr Menschen an einer allergischen Reaktion auf einen Bienenstich sterben, als an einem Schlangenbiss.

Sollte man doch mal gebissen werden, muss natürlich ein Krankenwagen gerufen werden, doch auch dort wird einem nicht gleich das Gegengift gespritzt, da 1. die meisten Menschen einen Schlangenbiss auch so überleben und 2. viele gegen das Gegengift allergisch sind.

Ähnlich wie die Aborigines, die sich laut Tradition bei einem Biss für 3 Tage unter einen Baum legen, wird auch im Krankenwagen einfach abgewartet.

Die Schlangenfängerin hatte mehr Glück als ihr Mann und fing beide Tiere an diesem Tag.



Tiger Snake

Ragwort



Der Gator und unsere Hochland Rinder

Im März war es weniger aufregend, da wir weniger Gruppen hatten als gewöhnlich. Ich hatte Zeit draußen zu arbeiten. Eine meiner Hauptaufgaben war es, "Ragwort" zu sammeln. Eine Pflanze, die man hier nicht auf seinem Gelände haben darf. Ich musste also mit dem 'Gator' (siehe rechts) auf unserem Gelände herumfahren und ganze Felder dieser Pflanze ausreißen und in Säcke packen. Auch wenn es zeitweise etwas lästig war, da das Gelände hier verdammt riesig ist und ständig ein neues Feld der Pflanze auftaucht, habe ich diese Arbeit wirklich sehr genossen, da ich ständig an der frischen Luft und in der Nähe des Waldes war.

Gemüsegarten

Im Mai kamen Naree und Andrew mit ihren beiden Kindern Kathrin und Alex zu uns, eine Familie, die gerade ihre große Farm im Norden Victorias verkauft hatte, um eine etwas kleinere hier unten im Süden zu kaufen. Da sie allerdings noch nicht direkt in das neue Haus einziehen konnten, kamen sie zu uns. Naree half uns beim servieren der Malzeiten und Andrew bei der Arbeit draußen. Durch ihn konnte dann endlich das Projekt "Gemüsegarten" umgesetzt werden, was schon seit Jahren in Planung war.



kleiner Einblick in Gemüsegarten und Wetterlage zur Zeit

Ich half ihm alles aus zu messen und die Stahlpfosten, die die Bretterbänder verbinden sollten in die Erde zu rammen. Es hat lediglich zwei Tage in Anspruch genommen, bis das Grundgerüst für das erste Beet fertig war. Es dauerte auch nicht lange bis das zweite Grundgerüst stand und alles mit Erde aufgefüllt war.

Da hier gerade Winter ist, können wir im Moment leider noch nicht so viel pflanzen. Lediglich ein bisschen Kohl, Rote Beete, Rucola, Knoblauch und Blumenkohl habe ich bisher eingepflanzt. Im Sommer soll jedoch auch das zweite Beet gefüllt werden.

Reise nach Western Australia

Anfang Juni stand dann endlich die Reise nach Perth an, die Bill und Mary Anne, Greta und mir versprochen hatten. Die beiden nehmen ihre deutschen Freiwilligen, die für ein Jahr bleiben, an eine Ort ihrer Wahl in Australien mit. Bei uns ging es an die Westküste.

Wir verbrachten 3 Nächte mit den beiden in einem Hotel und sie nahmen uns mit ihrem Mietwagen erst in den Norden von Perth mit und wir machten an fantastischen Stränden halt und ich hatte die Möglichkeit das erste mal in meinem Leben im indischen Ozean zu schwimmen. Darauf kamen wir an einen kleinen Hafen namens "Hillarys", um dort ein bisschen entlang zu schlendern.

Bill schlug anschließend vor zu einem Gemeindehaus zu fahren, in dem eine Gemeinschaft aus polnischen Priestern lebe, von denen er die meisten kenne und schon lange nicht mehr gesehen habe. Dort bekamen wir Mittagessen und unterhielten uns mit einigen der Bewohner. Auf dem Rückweg machten wir an einem Aquarium Halt in dem wir Fische sehen konnten, die typisch für die Westküste Australiens sind.

Am Tag darauf ging es nach Fremantle eine kleine Stadt südlich in der wir bei bestem Wetter einfach nur an Cafés und kleinen Mädchen entlangliefen und Straßenmusikern zuhörten. Wir waren alle noch ziemlich kaputt von einem stressigen Wochenende direkt vor unserm Abflug und so gingen wir alles ziemlich gelassen an. Nachdem wir für eine Weinprobe etwas aus Fremantle herausfahren, ging es dann wieder zurück zum Hotel.



Ich im Round House Kerker in Fremantle

Am nächsten Morgen reisten Mary Anne und Bill auch schon wieder ab, Greta und Ich hingegen hatten schon im Vorfeld beschlossen noch länger zu bleiben und so wurden wir bei einem Hostel abgesetzt. Wir checkten ein und verbrachten den Tag in der Innenstadt von der wir is zu dem Zeitpunkt noch gar nichts gesehen hatten. Vor allem beeindruckte mich die wunderschöne Lage von Perth am Swan River, der im Vergleich zum Yarra River in Melbourne noch echt sauber ist. Gerade bei Nacht gibt Perth ein wirklich schönes Stadtbild ab.



Perth bei Nacht

Die Nacht im Hostel hingegen war schrecklich! Man lag wegen der weichen Matratzen auf dem Lattenrost und irgendjemand feierte im Zimmer über uns Geburtstag. Wir überlebten die Nacht jedoch und hatten zum Glück für die darauffolgenden Nächte einen Platz bei einer Couchsurferin gefunden.

Wir verbrachten den Tag nochmal in Fremantle mit bummeln auf den Fremantle Markets und unterhielten uns mit vielen Verkäufern und Händlern. Am Abend wurden wir von Liza unserer Gastgeberin abgeholt. Wir kochten zusammen und verstanden uns mit ihr und ihrer Mitbewohnerin bestens. Sie nahm uns sogar in einen Nationalpark außerhalb von Perth mit, wo wir an einem kleinen See mit Wasserfall und Picknick unseren Tag verbrachten und von Kängurus belästigt wurden, die

etwas von unserem Essen wollten.

Unsere kurzen aber feinen Ferien gingen auch wieder extrem schnell rum und wir flogen ins inzwischen ziemlich kalte Melbourne zurück, wo sich bisher an der Wetterlage nicht viel geändert hat.

Ich wünsche euch allen eine schöne Zeit im Sommer und wollte mich nochmal herzlichst für eure Unterstützung, sei es organisatorisch, finanziell oder moralisch, bedanken.

Wenn es noch irgendetwas gibt was ihr zu meinem Dienst wissen wollt, bin ich mehr als froh das zu beantworten.

Macht keinen Blödsinn!

Euer Fynn